Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 82 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 45140 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 3 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem V.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (für Aktiengesellschaften 2c., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 3 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht

Erste Ausgabe. Freitag, 28. September 1917. 66. Jahrgang. Nr. 695.

Die Tagesberichte der Verbündeten.

Sofia, 26. Sept. (WTB.) Amtlicher Heeresbericht. Mazedonische Front. Auf dem Dobropolje war die Artillerietätigkeit lebhafter. In der übrigen Front schwaches Artilleriefeuer. Eine feindliche Erkundungsabteilung wurde östlich des Dobropolje durch Feuer vertrieben. Eines unserer Luftgeschwader warf, wie festgestellt, mit Erfolg Bomben auf feindliche Vorbereitungen in der Stadt Koritza. Im Wardartale und an der Struma die gewohnte Artillerietätigkeit. — Rumänische Front: Bei Tulcea und Isacea Geschützfeuer.

Konstantinopel, 26. Sept. (WTB.) Amtlicher Heeresbericht.

Kaukasus-Front: Überfallsversuche kleinerer feindlicher Abteilungen scheiterten. Im übrigen nur Patrouillenkämpfe.

Sinai-Front: Eine unserer Patrouillen ging bis an die feindlichen Gräben vor und erbeutete Material und Schanzzeug.

Euphrat-Front: Eine feindliche Kavallerie-Schwadron, die sich unseren Stellungen näherte, zog sich in unserem Feuer unter Verlusten zurück. Von den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Die amtlichen Berichte der Feinde.

Französischer Heeresbericht vom 26. September, nachmittags: An der Aisnefront kurze heftige Artilleriekämpfe im Abschnitt Hurtebise—Craonne. Ein feindlicher Handstreich auf unsere kleinen Posten nördlich Jouy scheiterte. Unsererseits führten Abteilungen Einfälle in die deutsche Linie südlich Cerny, nordwestlich Bermericourt und in der Champagne in Richtung auf Tahure aus. Wir brachten etwa 10 Gefangene ein. Auf dem rechten Maasufer geht der Artilleriekampf zwischen Beaumont und Bezonvaux kräftig weiter. Aussagen befragter Gefangener bestätigen, daß die vergeblichen deutschen Angriffe auf die Stellungen nördlich des Chaume-Waldes am 24. September den Deutschen erhebliche Verluste eintrugen. Die Zahl der von ihnen in unserer Hand gelassenen Gefangenen beträgt 121, darunter vier Offiziere. Überall sonst war die Nacht ruhig. — Abends: Bemerkenswerte Tätigkeit der beiden Artillerien an einigen Punkten der Aisne-Front und auf dem rechten Maasufer. Unsere Batterien nahmen feindliche Ansammlungen nördlich Beaumont unter Streufeuer. Von der übrigen Front nichts zu melden. Nach Kampf wurden zwei deutsche Flugzeuge abgeschossen, zwei schwer beschädigt. Die Bahnhöfe Roulers und Lichtervelde in Belgien. Truppenlager bei Nantillois, die Bahnhöfe Brieulles, Metz, Woippy usw. wurden reichlich mit Bomben belegt.

Englischer Heeresbericht vom 26. Sept., nachmittags: Heute morgen 5 Uhr 50 griffen wir auf breiter Schlachtfront im Abschnitt östlich u. nordöstlich von Ypern an. Unsere Truppen machen, wie gemeldet wird, gute Fortschritte. Eine erfolgreiche Streife wurde nachts angesichts starken Widerstandes von Sufolk-Truppen östlich Gruzeaucourt ausgeführt. Zwei besetzte Unterstände wurden zerstört, außerdem viele Deutsche mit dem Bajonnett getötet. Wir machten auch einige Gefangene und erbeuteten ein Maschinengewehr.

Bericht der Orientarmee vom 25. September. Der Artilleriekampf hat sich an der ganzen Front vermindert, außer an deren unteren Struma, wo er eine gewisse Lebhaftigkeit angenommen hat. Englische und serbische Flieger belegten feindliche Lager bei Demir-Hissar und Doiran erfolgreich mit Bomben.

Amtlicher britischer Bericht aus Ostafrika. Der Feind räumte Nihambia südwestlich Kilwa. Am 19. September zog er sich nach hartnäckigem Widerstande auf Mpino zurück. Eine größere feindliche Abteilung räumte Wessa, südwestlich Nihambia. Am 21. Sept. zog sich die ganze feindliche Streitmacht in dieser Gegend auf den Mbenkuru-Fluß zurück. Am 23. Sept. sperrte unsere Infanterie aus Nigeria die Rückzugslinie. Der Feind wurde in kleinen Abteilungen auf den Fluß zu zersprengt.

26000 Tonnen.

Berlin, 26. Sept. (WTB.) Amtlich. **Durch unsere U-Boote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wiederum 26 000 BRT. versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Rollesby" (3955 Tonnen), sowie 2 unbekannte bewaffnete englische Dampfer, einer davon 10 000 Tonnen groß vom Aussehen des „Winifredian".**

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

✤

☞ **Von der schweizerischen Grenze**, 27. Sept. (Köln. Ztg.) Wie Havas aus Bangkok meldet, wurden 6 deutsche Dampfer mit 8021 Tonnen Verdrängung als gute Prise erklärt.

Luftkrieg.

Vier französische Flieger über Colmar abgeschossen. Nach der „Gazette des Ardennes" wurden am 16. September über Colmar die folgenden französischen Flieger abgeschossen: Unterleutnant Paul Lavigne, Adjutantchef Jean Simon, Jean Marquis und Emile Grandru. Alle vier sind tot und wurden in Colmar begraben.

Der vermißte französische Kampfflieger Guynemer war Befehlshaber des besten Flugeschwaders, des sogen. Geschwaders der Schwäne, und war an der Spitze dieses Geschwaders zu einer Operation an der Front in Nordfrankreich aufgestiegen. Wie gewöhnlich folgte ihm in einiger Nähe ein anderer Flieger. Beide wurden durch einen deutschen Gegenangriff getrennt und der Begleiter hat den Apparat Guynemers aus den Augen verloren. Guynemer hat im Dezember 1914 das Flugpatent des Aeroklubs erlangt und war dann auf dem Militärflugplatz von Pau ausgebildet worden. Im April 1915 trat er in den Dienst an der Front. Er wurde schnell befördert, wurde 20 Mal in dem Tagesbericht der Armee erwähnt, erhielt die Militärmedaille und die Ehrenlegion und soll 50 deutsche Apparate zum Absturz gebracht haben. Da von deutscher Seite keine Nachrichten über die Gefangennahme Guynemers vorliegen, nimmt man an, daß er gefallen ist.

Notlandung eines Marineliegers in Holland. Amsterdam, 26. Sept. (Köln. Ztg.) Heute morgen mußte ein französisches Wasserflugzeug, dessen Insassen aus einem Offizier und einem Matrosen bestanden, wegen Benzinmangels eine Notlandung vornehmen. Das Wasserflugzeug wurde in einiger Entfernung von dem Feuerschiff Haaks durch das Fischerfahrzeug „H. D. 47" aufgenommen und weitergeschleppt.

Zwei schwedische Flieger abgestürzt. Stockholm, 26. Sept. (WTB.) Die Fliegerleutnants Freiherr von Blixen-Finecker und Pfeiffer unternahmen heute einen Übungsflug auf dem Flugplatz Malmsloß bei Linköping. Nach der Landung explodierte der Motor und beide Offiziere verbrannten.

Rußland.

Berlin, 27. Sept. (WTB.) Der russische sozialrevolutionäre Abgeordnete der Moskauer Bauernparteikonferenz, Rubanowitsch (Sorbonne-Professor), passierte in besonderer Mission von Kerenski an Ribot Bergen. Er bezeichnete, laut „Voss. Ztg.", die Lage Rußlands als äußerst ernst, aber keiner der leitenden Männer denke an einen Frieden. Gleichzeitig wird von anderer Seite berichtet, daß unterrichtete russische Kreise der im Oktober in Bern zusammentretenden Friedenskonferenz große Bedeutung beimessen. Rußland werde auf ihr durch den gewesenen Minister für soziales Recht, den jetzigen Gesandten in Bern, Nekrasow vertreten sein.

Ein Ehrentag der kampfbewährten 4. Armee.

Der Gegner an vielen Stellen zurückgeworfen. — 17 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Großes Hauptquartier, 27. Sept. (WTB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Schlacht in Flandern hat gestern vom frühen Morgen bis tief in die Nacht hinein ununterbrochen getobt. In Kleinkämpfen setzte sie sich bis zum Morgen fort.

Wieder hat die kampfbewährte vierte Armee dem britischen Ansturm getrotzt. Truppen aller deutschen Gaue haben Anteil an dem Erfolge des Tages, der dem Feinde noch geringeren Geländegewinn brachte, als der 20. September.

Trommelfeuer von unerhörter Wucht leitete die Angriffe ein. Hinter einer Wand von Staub und Rauch brach die englische Infanterie zwischen Mangelaare und Hollebeke vor, vielfach von Panzerwagen begleitet.

Der beiderseits von Langemarck abermals anstürmende Feind wurde stets durch Feuer und im Nahkampf abgeschlagen.

Von der Gegend östlich von St. Julien bis zur Straße Menin—Ypern gelang den Engländern bis zu 1 Kilometer Tiefe ein Einbruch in unsere Abwehrzone, in der dann tagsüber sich erbitterte wechselvolle Kämpfe abspielten.

Durch Verlegen seiner artilleristischen Massenwirkung suchte der Feind das Vorziehen und Eingreifen unserer Reserven zu hemmen. Die eiserne Willenskraft unserer Regimenter brach sich durch die Gewalt des Feuers Bahn. Der Gegner wurde in frischem Ansturm an vielen Stellen zurückgeworfen.

Besonders hartnäckig wurde an den von Zonnebeke westwärts ausstrahlenden Straßen und am Abend um Gheluvelt gerungen. Das Dorf blieb in unserem Besitz.

Weiter südlich bis an den Kanal Comines—Ypern brachen wiederholte Stürme der Engländer ergebnislos und verlustreich zusammen. Der Feind hat bisher seine Angriffe nicht erneuert. Mindestens 12 englische Divisionen waren an der Front eingesetzt; sie haben die Festigkeit unserer Abwehr nicht erschüttert.

✤

In den übrigen Abschnitten der flandrischen Front und im Artois steigerte sich nur vorübergehend die Feuertätigkeit.

Die Beschießung von Ostende in der Nacht vom 25. zum 26. September forderte außer Gebäudeschaden auch von der Bevölkerung Opfer. 14 Belgier sind getötet und 25 schwer verletzt worden.

Front des deutschen Kronprinzen.

Nordöstlich von Soissons, in den mittleren Abschnitten des Chemin-des-dames und auf dem Ostufer der Maas blieb die Kampftätigkeit der Artillerien lebhaft. Es kam nur zu örtlichen Vorfeldgefechten.

✤

17 feindliche Flugzeuge sind gestern abgeschossen worden.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Bei Dünaburg, am Narocz-See, südwestlich von Luck, sowie in Teilen der Karpathenfront, in der rumänischen Ebene und an der unteren Donau auflebendes Feuer.

Mazedonische Front.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.



Eine neue Kriegszielrede Asquiths.

London, 26. Sept. (WTB.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Asquith sprach in Leeds bei einer Kriegszielkundgebung. Er sagte u. a.: Die Versammlung ist ein Schritt in der Bewegung, die durch den aus allen großen Parteien im Staate gebildeten Ausschuß betrieben wird, um dem Volke jetzt, nach Beginn des vierten Kriegsjahres, klares und volles Verständnis für die Kriegsziele der Alliierten beizubringen. Es würde eine Verleumdung der Nation sein, anzudeuten, daß ihr Mut einer Erhöhung oder Unterstützung durch eine neue Rechtfertigung der Gerechtigkeit ihrer Sache bedürfe, wofür sie seit mehr als drei Jahren sich bereit erklärte, Monat für Monat den Zoll ihrer besten Leben und teuersten persönlichen Hoffnungen zu zahlen. Er gehe von der Behauptung aus, die widersinnig klingen möge: **wir kämpfen für den Frieden, für den Frieden der Welt**, der jedes Opfer wert ist, ausgenommen die Opfer alles dessen, was den Frieden wertvoll macht und seine Dauer sichert, indem es ihn auf den festen Felsgrund des von allen Völkern anerkannten und verbürgten Rechtes führt. Ein Friede in diesem Sinne ist nicht dort zu finden, wo man ihn früher so oft suchte, in der Einstellung der tatsächlichen Feindseligkeiten mit darauffolgendem Feilschen um Gebietsteile, das schließlich in parlamentarischen Verhandlungsberichten und Verträgen niedergelegt und dort die ganze Sammlung den Zufällen anheimgegeben wird: das ist, wie jemand zutreffend sagte, die Bibel der Toren.

Noch weniger können sie einen der Welt würdigen Frieden von einem den Besiegten durch den Sieger auferlegten Vertrage erwarten, der die Grundsätze des Rechtes unbeachtet läßt und den geschichtlichen Überlieferungen, Ansprüchen und Freiheiten der betroffenen Völker Hohn spräche. Solche sogenannten Verträge tragen die Bürgschaft ihres eigenen Todes in sich und bereiten ganz einfach einen fruchtbaren Nährboden künftiger Kriege. Wir haben ein treffendes Beispiel für die Torheit und Nichtigkeit derartiger Abschlüsse in dem Vertrage von 1871, in dem das siegreiche Deutschland darauf bestand, sich die beiden Provinzen Elsaß und Lothringen gegen den Willen ihrer Einwohner anzueignen. Wir tun gut, heute dessen zu gedenken, daß die beiden größten Männer Deutschlands, Bismarck und Moltke, die Folgen davon jeder von seinem besonderen Standpunkt, vorausgesehen haben. Bismarck war geneigt, Frankreich im Besitze von Metz zu lassen, denn er bemerkte bedeutsam zu Buch, er wünsche nicht zu viele Franzosen im Hause zu haben, und Moltke sagte weniger als vier Jahre nach Friedensschluß im Reichstage: „Deutschland müsse 50 Jahre stark gerüstet bleiben, um die Provinzen zu verteidigen, die es in nur 6 Monaten erobert habe."

Ist jemals eine Prophezeiung durch den weiteren Verlauf besser bestätigt worden? Haben wir nun Grund anzunehmen, daß Deutschland daraus gelernt hat? Wir haben in den letzten Tagen die Antwort des neuen Reichskanzlers auf die Note des Papstes gelesen, sie trotzt von unklaren, öligen Allgemeinheiten. Die deutsche Regierung sagt uns, daß sie „mit besonderer Sympathie des Papstes Überzeugung begrüße, daß künftig die materielle Macht der Waffen durch die moralische Macht des Rechtes aufgehoben werden müsse." Sie erklärt sich über den Ersatz des Krieges durch Schiedsgerichte zu freuen und will jeden darauf bezüglichen Vorschlag unterstützen, welcher — bemerken Sie wohl diesen kennzeichnenden Vorbehalt — „mit den Lebensinteressen des deutschen Reiches und Volkes vereinbar ist."

Asquith fuhr fort: Aber ich frage, ist in des Kanzlers Depesche oder in irgendeiner anderen maßgebenden Erklärung der deutschen Regierung aus der letzten Zeit irgendein Hinweis enthalten, daß sie bereit sind, nicht nur das Verbrechen von 1871 zu wiederholen, sondern auch praktische Schritte zu unternehmen, die allein den Weg zu einem wirklichen, dauernden Frieden eröffnen können?

Ist Deutschland bereit, zurückzugeben, was es damals Frankreich genommen hat? Ist es bereit, Belgien seine volle politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit zurückzugeben ohne Bedingungen und Vorbehalte und mit einer so vollständigen Entschädigung, wie eine nur materielle Entschädigung für die Verwüstung eines Landes die Leiden des Volkes entschädigen kann? Die endgültige Antwort, die in einer Reihe von Erwiderungen auf Fragen wie diese gegeben werden könnte, würde gegenwärtig eine ganze Spalte von frommen Plattheiten aufwiegen.

Asquith faßte dann die Bedingungen des Friedens, wie er ihn im Auge habe, dahin zusammen, daß England nicht die Vernichtung Deutschlands oder eine dauernde Erniedrigung des deutschen Volkes beabsichtige. Die grausame und brutale Art, wie der Krieg von Deutschland geführt würde, beeinflusse allerdings die Achtung der Welt vor dem deutschen Charakter tief und werde es noch lange tun. Es sei im großen und ganzen richtig, daß jedes Land die Regierung habe, die es verdiene. Wie die Geschichte zeige und wie das Beispiel Rußlands beweise, sei die Beseitigung einer schlechten Regierung ein kostspieliges und langwieriges Geschäft. Asquith fuhr fort: Der preußische Militarismus, das war der Gegenstand unseres Kampfes und ist es noch. Aber für die deutsche Demokratie haben wir keinen anderen Wunsch, als daß sie diesen bösen Geist banne. Das Ziel unseres Friedens ist nicht die Wiederherstellung des Statusquo noch des sogenannten Gleichgewichts der Mächte, sondern die Ersetzung beider durch ein internationales System, in dem für die großen und kleinen Staaten Platz ist und unter dem beide gleichmäßig ihrer Sicherheit und unabhängigen Entwickelung sicher sind. Als selbstverständlich setze ich die Räumung der besetzten Gebiete Frankreichs und Rußlands durch den Feind voraus. Ich habe bereits auf Elsaß-Lothringen und Belgien hingewiesen. Aber wohin man sich wendet, in Mittel- und Osteuropa sieht man Gebietsabtretungen, die in ihrem Ursprung durchaus künstlich waren, die Wünsche und Interessen der direkt betroffenen Bevölkerung verletzen und die Herde der Unruhen und der Kriegsgefahr waren und bleiben werden, solange sie bestehen, so die gerechten und längst fälligen Ansprüche Italiens und Rumäniens, ferner des heldenhaften Serbiens, das nicht nur in sein altes Heim wieder eingesetzt werde, sondern dem der Raum gegeben werden muß, den es für die Ausdehnung seines nationalen Lebens beanspruchen darf. Da ist Polen, für das wir alle die edelmütigen Worte Wilsons unterschreiben: nichts zu vergessen sind die Fälle Griechenlands und der Südslaven. Eine vollständige womöglich dauernde Begleichung dieser gefährlichen Rechnungen muß stattfinden.

Das Ziel darf nicht länger dasjenige sein, von dem der Wiener Kongreß und später die sogenannte heilige Allianz ausging. Der leitende Grundsatz ist daß nach Rassenverwandtschaft, geschichtlicher Überlieferung und vor allen Dingen nach den wirklichen Wünschen und Bestrebungen der Bewohner verfahren werden muß. Auf keine andere Weise ist der verderbliche Anreiz für ehrgeizige Zwecke und Machenschaften und der gesetzmäßige Bewegegrund völlicher Unzufriedenheit aus dem Wege zu räumen. Im komme nun zu den Richtlinien für einen dauernden Frieden. Ein Friede, der das Wiederaufgeben des verschleierten Kriegszustandes möglich macht, lohnt sich nicht. Wir müssen ein für allemal den Irrtum aus unseren Grundsätzen verbannen, daß man, wenn man den Frieden wünscht, sich auf den Krieg vorbereiten müßte. Die Nachwelt mag das goldene Zeitalter erleben, aber ich fürchte, daß wir — selbst die Jüngsten unter uns — von dieser Erscheinung der Glückseligkeit nur noch aus der Ferne und in unserer Einbildung einen Blick erhaschen werden. Ich behaupte, daß wir nicht nur Krieg für den Frieden führen, sondern auch Krieg gegen den Krieg als solchen. Zum erstenmal in der Weltgeschichte können wir vielleicht das Ideal zur Verwirklichung bringen, daß seit unsere Vetter jenseits des Atlantischen Ozeans uns die Hände gereicht, nicht mehr die europäische, sondern die weltumfassende Politik darstellt, die Vereinigung der Völker in einem Bund, dessen Grundlage die Gerechtigkeit, dessen Eckstein die Freiheit ist. Die Beschränkung der Rüstungen, Annahme des Schiedsgerichtswesens als natürliche Lösung internationaler Streitigkeiten und die Verweisung von Angriffskriegen und Kriegen aus Ehrgeiz in die Reihe von Torheiten, die sich überlebt haben, werden die Meilensteine auf diesem Wege sein.

Man wird zu Anfang und vielleicht auch für lange Zeit noch nicht in der Lage sein, auf militärischen oder wirtschaftlichen Zwang gegen die Unredlichen und Widerspenstigen zu verzichten. Aber wir dürfen hoffen, daß das tatsächliche Gesetz mit seinen Zwangsmitteln nach und nach in den Hintergrund geschoben und die souveräne Macht als in gesundem Verstand der Menschheit ruhend, anerkannt wird. Diese Veränderungen werden nicht in einem Tage eintreten, aber mit ihnen wird eine tiefgehende Verschiebung nicht nur in den äußeren Beziehungen der Staaten, sondern auch in ihrem inneren Aufbau und im Wesen und Wirken der Gesellschaftskörper kommen, aus denen sie sich zusammensetzen. Man kann unmöglich glauben, daß diese allgemeine Umwälzung keine Spuren auf industriellem und wirtschaftlichem Gebiet hinterlassen sollte, denn worin unterscheidet sich dieser Krieg, soweit wir und unsere Alliierten in Betracht kommen von den meisten Kriegen der Weltgeschichte? Es ist kein dynastischer und auch kein kapitalistischer Krieg gewesen. Es war ein Krieg, dem die freien Völker der Welt ihre Unterstützung geliehen haben, für den sie ihr eigenes und ihrer Kinder Leben gaben. Wenn der Sturm vorbei ist, und der Himmel wieder klar ist, werden wir dann nicht die Dinge in dem neuen, wahreren Lichte sehen müssen? Inzwischen müssen wir unser Pulver trocken halten.

Unsere Feinde.

London, 26. Sept. (WTB.) Meld. des Reut. Bur. Lloyd George, der Montag nacht in Begleitung des Generalstabschefs William Robertson nach Frankreich reiste, hatte am Dienstag mit Painlevé eine Besprechung und besuchte später Haig im britischen Hauptquartier. Heute nacht ist Lloyd George nach London zurückgekehrt.

London, 26. Sept. (WTB.) Reuter. Das Mitglied des Unterhauses Rewins, Verteidiger der Tarifreform und der Vorzugstarife für die Kolonien, ist zum Unterstaatssekretär für die Kolonien ernannt worden.

Amsterdam, 26. Sept. Das „Allg. Handelsbl." meldet aus London vom 26.: Die argentinische Regierung hat den Abbruch der Beziehungen zu Deutschland so lange hinausgeschoben, bis der Inhalt von 400 beschlagnahmten Telegrammen, die zur Dechiffrierung an die Kabel-Kompagnie nach Washington gesandt wurden, bekannt geworden ist.

Amsterdam, 26. Sept. (Köln. Volksztg.) Das „Algemeen Handelsblad" meldet aus London vom 26. Sept.: Bonar Law erhielt die Mitteilung, daß sein ältester Sohn J. R. Law vermißt wird. Sein zweiter Sohn befindet sich in türkischer Gefangenschaft.

Haag, 26. Sept. (BB.) „Daily News" melden aus Paris: In politischen Kreisen verlautet, daß die Bildung eines neuen französischen Unterstaatssekretariats beim Kriegsministerium in dieser Woche erfolgen wird. Dieses Unterstaatssekretariat soll die Kontrolle über gewisse Heeresangeleganheiten an Ort und Stelle ausüben.

Militärrevolte in China. Peking, 26. Sept. (WTB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Garnison des strategisch wichtigen Passes von Linling (?) im südlichen Hunan hat sich von der Zentralregierung unabhängig erklärt und eine Revolte von Führern des Südens angestiftet. Der Anschlag gibt ihnen die Herrschaft über die Provinz Hunan, zu deren Gouverneur kürzlich ein General aus dem Norden ernannt worden ist. Truppen aus Kwangsi marschieren nach Hunan, den Rebellen beizustehen.

Streiks in Australien. Melbourne, 26. Sept. (WTB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Angestellten der Eisenbahnwerkstätten in Sidney sind seit dem 2. August ausständig, um gegen die Einführung des Kartensystems mit Berichten über die Arbeiter und ihre Arbeiten Einspruch zu erheben. Die Eisenbahner- und Trambahnunion sind in einen Sympathiestreik eingetreten und haben dadurch den Verkehr in Neu-Südwales fast gänzlich lahmgelegt. Die Regierung hat den Streik mit Hilfe von Arbeitswilligen bekämpft, worauf zahlreiche Unions in ganz Australien sich dem Ausstand angeschlossen haben. Der Ausstand ist schließlich mißglückt. Die Regierung hat versprochen, daß die Feststellungen durch das Kartensystem in drei Monaten enden.

England hat nicht genügend Lebensmittel. Aus dem Haag, 26. Sept. (Privattelegr.) Nach der „Nieuwe Courant" schreibt „Daily Mail": Lord Rhondda hat uns gewarnt, daß es nicht mehr genug Lebensmittel gibt, um das Land dem bisherigen Verbrauch entsprechend zu versorgen. Es sind nicht nur viel weniger Lebensmittel vorhanden als vor dem Kriege, sondern auch weniger Schiffsraum. Ein großer Teil der nach England verschifften Lebensmittel wird regelmäßig auf See vernichtet. Wir sind der U-Boote noch nicht Herr. Der Admiralität ist es noch nicht möglich gewesen, Ergebnisse zu veröffentlichen, wie sie das Volk von ihr erwartet hat. Überdies ist das System freiwilliger Einschränkung, das Rhondda von neuem anwenden will, schon früher erprobt worden. Nach der sehr weitgehenden Propaganda von Kennedy Jones ist nicht eine Ersparnis von 12 oder 15, sondern nur von 5½ Prozent eingetreten. Der Verbrauch von Lebensmitteln weist übrigens seit Beginn eine Steigerung auf, sodaß tatsächlich keine Ersparnis eingetreten ist. Die freiwillige Einschränkung hatte nicht mehr Erfolg als der freiwillige Heeresdienst. Es gibt nur ein Mittel, nämlich den Zwang, und zwar sofort! „Sunday Times" schreiben: Die Tatsache bleibt bestehen, daß nicht genügend Lebensmittel vorhanden sind, um durchzukommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Sept. (Eig. Meld.) Im Verfassungsausschuß des Reichstages schlug der Vorsitzende, Abg. Scheidemann, vor, zunächst den Antrag Hausmann (Fortschr. Vpt.) zu erledigen, wonach der Schlußsatz des Artikels 9 der Reichsverfassung: „Niemand kann gleich zeitig Mitglied des Bundesrats und des Reichstages sein", gestrichen wird. Abg. Pachnicke (Fortschr. Vpt.) fragt zunächst die Regierung, ob bei Beginn der Tagung des preußischen Landtages die Wahlrechtsvorlage eingebracht werden wird. Ministerialdirektor Dr. Lewald erwidert, er könne ohne Einblick eine Erklärung darüber nicht abgeben. — Die Beratung über den Antrag Hausmann eröffnet der Antragsteller. Abg. Hausmann (Fortschr. Vpt.) bespricht die jetzige Praxis unter Heranziehung von staatsrechtlicher Literatur, daß ein Reichsstaatssekretär einer Landesregierung verantwortlich ist, weil er ja, um im Bundesrat abstimmen zu können, Kommissar einer einzelstaatlichen Regierung sein muß, entspricht nicht der Bedeutung der Stellung der Staatssekretäre. Abg. Mertin (Deutsche Frakt.) erklärt sich gegen das parlamentarische System. Er werde darum auch gegen die Änderung des Artikels 9 stimmen. Abg. Kreth (kons.) bekämpft ebenfalls die Parlamentarisierung vom föderativen Standpunkte aus und betont, die Fähigkeit des Beamtentums könne nur erhalten werden, wenn aus seiner Mitte die Ministerposten besetzt werden. Abg. Stadthagen (Unabh. Soz.) erklärt den Antrag Hausmann für unannehmbar, denn er sei nur eine Arabeske und bringe keine wirkliche Parlamentarisierung. Solange keine parlamentarische Regierung bestehe, liege Gefahr vor, daß die Parteien durch die Parteiminister beeinflußt würden, statt umgekehrt. Die Aufhebung des Artikels 9 würde nur einen falschen Schein von Freiheit erwecken. Abg. Herold (Ztr.) spricht sich für einen Teil seiner Freunde gegen den Antrag Hausmann aus.

Bei der Abstimmung stimmten für den Antrag geschlossen die Antragsteller, Polen und ein Zentrumsabgeordneter. Der Abstimmung enthielt sich ein Zentrumsabgeordneter. Darauf vertagte sich der Verfassungsausschuß bis zum 3. Oktober mit der Tagesordnung: Mitwirkung des Reichstages beim Friedensschluß.

Berlin, 26. Sept. Wir werden um Verbreitung folgender Mitteilung ersucht: Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat in ihrer Sitzung vom 26. September einstimmig folgende Erklärung beschlossen: „Das „Berl. Tagebl." stellt in seiner Nummer 409 (Dienstag, 25. 9. 1917) Betrachtungen über die Sitzung des Zentralverbandes der nationalliberalen Partei am 25. September an und sagt im Anschluß daran, die nach seiner Ansicht offenbar unvermeidliche Spaltung der Partei habe schon im Juli, kurz vor der Entschließung der Mehrheitsparteien, bevorgestanden, denn damals waren nicht weniger als elf Abgeordnete zum Austritt aus der Partei entschlossen, und einzig und allein der Umstand, daß noch im letzten Augenblick sechs dieser Abgeordneten ihre Zustimmungserklärung zum Austritt zurückzogen, hielt die übrigen fünf Abgeordneten von der Ausführung des bereits gefaßten Entschlusses ab. Wir stellen fest, daß diese Mitteilung über die Vorgänge innerhalb der nationalliberalen Reichstagsfraktion völlig erfunden sind und daß kein nationalliberaler Abgeordneter jemals daran dachte oder daran denkt, seinen Austritt aus der nationalliberalen Partei und mit aus der nationalliberalen Reichstagsfraktion zu vollziehen."

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Österreich-Ungarn.

Wien, 26. Sept. (WTB.) Die „Slavische Korrespondenz" meldet: Heute abend vereinigten sich der bisherige Jungtschechische Klub, die Nationalsozialisten und die Gruppe Stranski zu einem gemeinsamen Klub, der den Namen trägt „Tschechischer Staatsrechtlicher Klub." Einstimmig wurden gewählt zum Präsidenten Klofac, zu dessen ersten Stellvertreter Dr. Körner und zum zweiten Stellvertreter Dr. Stranski.

Wien, 26. Sept. (WTB.) Herrenhaus. Der Vorsitzende Fürst von Windischgrätz begrüßte den Ministerpräsidenten und die Mitglieder der Regierung, worauf Ministerpräsident Dr. Ritter von Seidel eine Regierungserklärung abgab, die wesentlich inhaltlich mit der im Abgeordnetenhause abgegebenen Erklärung übereinstimmt, wobei er unter lebhaftem Beifall des Hauses der unverbrüchlichen Bundestreue mit dem Deutschen Reiche und den anderen Bundes genossen gedachte und der ruhmreichen Armee Huldigungsgruß entbot. Auf Antrag des Präsidenten Auersperch wurde beschlossen, in einer der nächsten Sitzungen in eine Debatte über die Regierungserklärung einzutreten.

Die Vernichtung Österreich-Ungarns als englisches Kriegsziel. Haag, 26. Sept. (WB.) In der Zeitung „Nintheen Century" veröffentlicht Barry einen Artikel über die Kriegsziele Englands, in dem es heißt: Österreich-Ungarn muß in Stücke geschlagen werden. Von dem Verschwinden Österreich-Ungarns hängt die friedliche Zukunft der Menschheit ab. Wenn Österreich bleibt, dann wird der mitteleuropäische Block über Bulgarien und die Türkei bis nach Bagdad hin verwirklicht. Damit bleibt auch die Gefahr für Aegypten bestehen, und ein für England ungefährliches Aegypten wird den Besitz Britisch-Indiens gefährden. Man schlage also Österreich-Ungarn in Stücke, und man baue aus dessen Stücken und aus den Balkanstaaten eine ganze Reihe von kleinen Staaten, die eine feste Grenzmauer zwischen Deutschland und dem Osten bilden.

Aus aller Welt.

Die indischen Muselmanen an den Papst. Wien, 26. Sept. (WTB.) K. K. Wiener Korrespondenzbureau: Das Komitee der indischen Muselmanen beschloß in einer außerordentlichen Sitzung, an den Papst eine Entschließung zu richten, in der die Aufmerksamkeit seiner Heiligkeit auf die mohammedanischen Länder Marokko, Tunis, Algier, Aegypten, Persien, Kaukasus, Krim, Buchara und Chiwa gerichtet wird, die unter einem tyrannischen fremden Joch seufzen und besonders auch Indien, dessen 319 Millionen Bewohner unter englischer Gewaltherrschaft bedrückt werden. Alle diese Länder haben nicht aufgehört, ihren festen Willen kundzugeben, daß sie in Freiheit leben wollen, einer Freiheit, die auf Homogenität ihrer Bevölkerung und auf der Einheit ihres Glaubens beruht. Diese Länder seien glänzende Mittelpunkte der Zivilisation und die Wiege großer Nationen, doch ist ihr gegenwärtiges Unglück vielleicht bedeutender als ihre vergangene Größe. Die Muselmanen erwarten von der Initiative des Papstes, daß Se. Heiligkeit als Stellvertreter und erster Diener Christi als Personifikation der Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zugunsten dieser beraubten Nationen einschreite.

Madrid, 25. Sept. (WTB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der spanische Gesandte in Belgien ist durch königlichen Erlaß abberufen worden.

Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe.

Westfälische Central-Genossenschaft 500 000 Mk., insgesamt 2 Mill. Mk.,
Kreissparkasse Saarbrücken 6 Millionen Mk.,
Städt. Sparkasse Bonn vorl. 6 Mill. Mk.,
Kreissparkasse Danziger Höhe 2 Mill. Mk.,
Kreissparkasse Pr.-Stargard 1 Mill. Mk.,
Amtsgerichts- und Stadtrat Necker (Posen) 1 Mill. Mk.,
Gewerkschaft d. Steinkohlenbergwerks Lothringen, Gerthe 3 Mill. Mk.,
Hugo Schneider, A.-G., Leipzig 1 500 000 Mk.,
Mechanische Weberei zu Linden, Hann.-Linden 1 Mill. Mk.,
Pahlsche Gummi- u. Asbest-G. m. b. H., Düsseldorf-Rath 1 Mill. Mk.,
Stadt Ihehoe 1 Million Mark,
Mecklenburgische Sparbank 6 500 000 Mk.,
Landesversicherungsanstalt der Hansestädte 3 Mill. Mk.,
Mecklenburgische Landesversicherungs-Bank 2 Mill. Mk.,
Erlös aus den Kirchenglocken und Orgelpfeifen im Fürstentum Ratzeburg 20 000 Mark,
Landwirtschaftl. Provinzial-Genossenschaftskasse für Brandenburg vorl. 12 Mill. Mk.,
Riebecksche Montanwerke, Halle a. d. Saale 3 Mill. Mk.,
Hypothekenbank in Hamburg 1 Mill. Mk.,
Kommerzienrat Max Bosch i. F. Wilhelm Greve, Berlin 3 500 000 M.,
Hirsch, Kupfer- u. Messingwerke, Berlin 6 Mill. Mk.,
Farbwerke vormals Meister, Lucius & Brüning, Höchst a. M. 8 Mill.,
Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt, Frankfurt a. M. 6 Mill. Mk.,
Sparkasse der polytechnischen Gesellschaft, Frankfurt a. M. 1 Mill.,
Leopold Lindheimer, Frankfurt a. M. 1 500 000 Mk.,
Alfred Teves, Frankfurt a. M. 1 Mill. Mk.

✠

Unsere Kriegsanleihen in neutralem Urteil. Aus dem Haag, 25. Sept. (TU.) Die „Nieuwe Courant" macht bei Besprechung der neuen deutschen Kriegsanleihe auf den Unterschied zwischen dem deutschen System und dem der Verbündeten aufmerksam: England z. B. ziehe mit Pauken und Trompeten der Bevölkerung das Geld aus der Tasche. Das Blatt schreibt u. a.: Die rührende Einigkeit und Opferwilligkeit des deutschen Volkes trägt zweifellos dazu bei, daß man nicht nur bei einem einheitlichen Emissionssystem hat bleiben können, sondern auch, daß der Kursstand der früheren Anleihen nicht im geringsten durch die späteren Ausgaben ungünstig beeinflußt worden ist, im Gegensatz zu den allerhand Verhandlungen bei der Entente. Das Blatt zweifelt nicht daran, daß auch diesmal die Gesamtziffer nicht viel hinter den früheren zurückbleiben wird.

Aus der Stadt.

Münster, 27. September.

♂ **Ärztliche Vorprüfung.** In dem vergangenen Prüfungsjahr (1. Oktober 1916 bis 30. September 1917) haben an unserer Universität im ganzen 80 ärztliche Vorprüfungen stattgefunden. Darunter waren 11 erste und 2 zweite Wiederholungsprüfungen. 2 Kandidaten traten mit genügender Entschuldigung von der begonnenen Prüfung zurück. Von den 80 Kandidaten bestanden 67, und zwar mit dem Prädikate „Sehr gut" 25, mit dem Prädikate „Gut" 23, die übrigen mit „Genügend". Unter den Prüflingen befanden sich 12 weibliche, die sämtlich bestanden, und zwar 8 mit dem Prädikate „Sehr gut" und 4 mit dem Prädikate „Gut". Die Namen der Kandidaten, die das Prädikat „Sehr gut" erhielten, sind: Helmut Becher aus Remscheid, Clara Verbücheln au Rees, Ferdinand Kerkhoff aus Westönnen, Ludwig Wegerle aus Lampertheim, Rudolf Jahn aus Münster i. W., Ludwig Peveling-Schlüter aus Essen, Hans Bohn aus Trier, Wilhelm Hinsen aus Münster i. W., Heinrich Rhode aus Herchen, Elfriede Bacizalupo-Antre aus Berlin, Martha Kerner aus Kempen, Alfons Ahlers aus Neuenkirchen, Erna Schmiemann aus Witten, Käte Turck aus Lüdenscheid, Anna Benning aus Borken, Albert Kerstien aus Fürstenau, Helmut Maiweg aus Langendreer, Heinrich Westhues aus Herbern, Victor Egen aus Münster i. W., Therese Messina aus Bocholt, Heinrich Schroy aus Eikeloh, Heinrich Klare aus Warburg, Paul Richter aus Altenhunden, Paul Dreyer aus Essen, Julia Nienkemper aus Rheine.

⚖ **Zahnärztliche Vorprüfung.** In dem vergangenen Prüfungsjahr (1. Oktober 1916 bis 30. September 1917) haben an unserer Universität nur 2 zahnärztliche Vorprüfungen stattgefunden. Von den beiden Prüflingen bestand der eine mit dem Prädikat „Gut", der andere bestand nicht.

♫ **Musikverein.** Am nächsten Sonntag, 30. Sept., nachmittags 5 Uhr, wird das erste Vereinskonzert in der Aula des Städt. Gymnasiums stattfinden und damit die dieswinterliche Konzertzeit eröffnet werden. Leider hat der für das erste Konzert aufgestellte Plan eine Störung erfahren, da das berühmte Trio Georg Schumann, Heß, Dechert wegen der Erkrankung des Prof. Schumann nicht kommen wird. Dem Vorstande ist es jedoch zum Glück gelungen, in letzter Stunde noch vollgültigen Ersatz zu finden in der rühmlichst bekannten Künstlervereinigung Jones, Stockhausen, Voigtländer; zwar ist dieses Trio hier noch nicht bekannt, aber die Geigerin desselben, Fräulein Edith von Voigtländer, ist schon einige Male im Rathaussaale aufgetreten und hat durch ihr vollendetes Spiel großen Erfolg gehabt. Wenn eine solche bedeutende Künstlerin sich mit anderen Künstlern zum Gesamtspiel zusammen schließt, darf man gewiß erstklassige Musik und einen hohen Kunstgenuß erwarten. Den gesanglichen Teil dieses Konzertes werden die Darbietungen der berühmten Künstlerin Frau Cahnbley-Hinken aus Würzburg ausfüllen, die durch ihre vom herrlichsten Sopran unterstützten Leistungen hier schon mehrfach glänzende Triumphe feiern konnte.

Die übertragbare Ruhr hat neuerdings nicht unerheblich zugenommen und es sind auch bereits mehrfach Todesfälle an Ruhr vorgekommen. Größte Vorsicht und Sauberkeit ist geboten. Gegenüber der vielverbreiteten Annahme, daß der Genuß verdorbener Nahrungsmittel zum Ausbruch von Ruhrepidemien Anlaß gegeben habe, ist darauf hinzuweisen, daß verdorbene Nahrungsmittel zwar an sich keine Ruhrerkrankungen hervorrufen, jedoch das Zustandekommen der Infektion mit Ruhrerregern begünstigen können. Bei einem Auftreten von Ruhrerkrankungen ist es Pflicht eines jeden, sofort Anzeige zu erstatten.

❑ **Aus der evangelischen Gemeinde** wird uns geschrieben: Am Freitag abend um 8½ Uhr wird Professor Dr. Grützmacher in der Erlöserkirche einen Vortrag halten über das Thema: Luther und sein größter Schüler (Calvin). Der Besuch wird den evangelischen Gemeindegliedern auf das wärmste empfohlen.

♣ **Taschendiebstahl.** Auf dem Wochenmarkte wurde heute morgen einer Frau das Portemonnaie mit 20 Mark Inhalt gestohlen. Als Dieb kommt ein junger Bursche in Betracht, der sich in auffälliger Weise zwischen die Käufer drängte. Leider entkam er unerkannt.

△ **Mißglückte Flucht.** Einen guten Fang machte gestern Herr G. Anthoff von hier bei Ausübung der Jagd. Er stellte 3 Kriegsgefangene (2 Franzosen, 1 Engländer), die am 18. Sept. vom Sennelager entwichen waren. Sie wurden einem hiesigen Gefangenenlager zugeführt.

Kleine Nachrichten. Heute mittag entstand in dem Warenkeller der Firma Karl Waldeck an der Bogenstraße ein Brand, durch den etliche Bürsten und Matten vernichtet wurden. — Aus einem Schuppen wurde eine Hotelkarre entwendet. Der Dieb konnte nicht ermittelt werden.

✠

Mitteilungen des städtischen Kriegsausschusses.

Freitag zweite Hälfte der Magermilchkundenliste.

Freitag Butter- und Kartoffelverkauf von 8—12 und 2½—7 Uhr.

Sevatiiplatz: 5201—6600; Stadthalle: 3601—4500; Göbenstraße: 3401—4300; Kreuzstraße: 2901—3700; Warendorfer Straße: 2001—2500.

Die Anmeldung von Rindern, Kälbern, Schweinen und Schafen, zu deren Schlachtung die Genehmigung erforderlich ist, hat in alphabetischer Reihenfolge auf dem Fleischbüro (Zimmer 110 des städtischen Verwaltungsgebäudes) zu erfolgen, und zwar am Freitag, den 28. September, vormittags von 8—1 Uhr für die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben T—V.

Das Kartoffelbureau ist nachmittags für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.

Gerichtszeitung.

Bayreuth, 26. Sept. (WTB.) Das Landgericht Bayreuth verurteilte die beiden wegen Malzschiebungen Angeklagten Ganzer und Krauth aus Kulmbach, die einen übermäßigen Gewinn von 272 844 Mk. erzielt hatten. Ganzer erhielt 277 800 Mk. Geldstrafe und 14 Monate Gefängnis; 4 Monate und 15 Tage der Untersuchungshaft werden angerechnet. Krauth erhielt 230 400 Mk. Geldstrafe und sechs Monate Gefängnis, worauf zwei Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden.

Handel und Industrie.

Von der Berliner Börse. Berlin, 27. Sept. (WTB.) Bei im allgemeinen festem Grundton war das Geschäft im freien Börsenverkehr nicht besonders rege und gewann nur auf einigen Marktgebieten etwas an Lebhaftigkeit, so vor allem am Montanmarkt, wo von oberschlesischen Werten, Hohenlohe, Oberbedarf und Karo, von Rheinisch-Westfälischen Papieren namentlich Phönix und Bochumer bei leicht anziehenden Kursen gesucht waren. Es erfreuten sich Gaggenauer, Buderus, Mannesmann, Hösch, Silesia und Bismarck-Hütte regerer Nachfrage. Aufmerksamkeit bestand ferner für die Werte der chemischen Großindustrie, teilweise auch für Schiffahrtsaktien. Schantungbahn, Orientbahn und Tabakaktien blieben unverändert. Russische Banken verkehrten zu leicht anziehenden Kursen. Am Rentenmarkt war das Geschäft still ohne nennenswerte Anregung.

Im Warenverkehr herrscht jetzt umfangreicher Mangel an Rüben und Pferdemöhren auf Abladung, namentlich die Gemeinden bekunden rege Nachfrage. Im Rauhfuttergeschäft hielt die Spannung an. Die Knappheit an Stroh veranlaßt lebhafte Frage für Heidekraut, das auch zu Mehlzwecken angefordert wird. An Stelle von Heu, das ja kaum zu beschaffen ist, wird vielfach Erbsenstroh, Bohnenstroh und Wickenstroh gesucht. Im Sämereigeschäft bleibt es wegen Mangels an Material ziemlich still. Von Saatgetreide wird augenblicklich besonders Winterweizen gehandelt. Auch Saatkartoffeln jeder Art werden viel umgesetzt.

Devisen-Kurse der Berliner Börse.

Telegr. Auszahlungen für:		Geld 26. 9.	Geld 27. 9.	Brief 26. 9.	Brief 27. 9.
	für	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Holland	100 Gulden	299,75	300,75	300,25	301,25
Dänemark	100 Kronen	217,00	216,50	217,50	217,00
Schweden	100 Kronen	240,75	240,75	241,25	241,25
Norwegen	100 Kronen	217,25	216,75	217,75	217,25
Schweiz	100 Franken	150,25	148,25	155,50	148,50
Oesterr.-Ung.	100 Kronen	64,20	64,20	64,30	64,30
Bulgarien	100 Leva	80,50	80,50	81,50	81,50
Türkei	100 türkische Pfd.	13,90	19,90	20,00	20,—
Spanien	100 Pesetas	127,50	127,50	128,50	128,50

Briefkasten.

Nach Beelen. Die Dauer der täglichen Arbeitszeit in den Bäckereien darf für eine Arbeitsschicht 12 Stunden nicht überschreiten. Wird die Arbeitszeit durch eine Pause von mindestens einer Stunde unterbrochen, so darf sie 13 Stunden betragen. Für Lehrlinge im ersten Lehrjahr muß die Arbeitszeit zwei Stunden weniger, für solche im zweiten Lehrjahr eine Stunde weniger betragen. Im dritten Lehrjahr dürfen die Lehrlinge voll beschäftigt werden. Während des gegenwärtigen Kriegs darf die Arbeitszeit nicht vor 7 Uhr morgens beginnen und nicht über 7 Uhr abends dauern.

J. L. Sie können nicht mehr Versicherungsmarken einkleben als zulässig ist, und zwar zählt für jede Beitragswoche nur ein Beitrag. Haben Sie aber doch schon mehr Marken geklebt, so scheiden bei der späteren Berrechnung die Beiträge der niedrigsten Lohnklasse aus, bis die zulässige Höchstzahl, eventuell also des Betrages der Marken red höchsten Lohnklasse, sfrig bleibt.

M. Sch. Der Krankenkasse gegenüber haben Sie nur Anspruch auf Sterbegeld des gefallenen Kriegers, wenn dieser während seiner Dienstleistung weiter Mitglied der Krankenkasse durch Fortzahlung der Beiträge geblieben ist, oder wenn der Tote innerhalb dreier Wochen nach seinem Austritt aus der Krankenkasse eingetreten ist, oder wenn der erst später eingetretene Todesfall die Folge einer, innrhalb dreier Wochen nach Austritt aus der Krankenkasse eingetretenen Krankheit ist. Selbst wenn der Vorstand der Krankenkasse in wohlwollender Weise darüber beschließen würde, trotz der Nichtberechtigung Ihrer Sterbegeldforderung, solches zu bewilligen, wäre die Auszahlung aus Kassenmitteln gesetzlich nicht zulässig.

P. B. 100. Der Abschnitt III der Gewerbeordnungsnovelle vom 26. Juli 1897 (sog. Handwerkergesetz) ist am 1. April 1901 in Kraft getreten. Von diesem Tage ab haben die von den Innungen und den Handwerkskammern zu errichtenden Gesellenprüfungsausschüsse ihre Tätigkeit aufgenommen. Ein Zwang zur Ablegung der Gesellenprüfung besteht nicht; doch hat derjenige, welcher eine Gesellenprüfung nicht abgelegt hat, manche Nachteile. Auf Personen, die am 1. April 1901 das 17. Lebensjahr bereits vollendet hatten, finden die Bestimmungen betr. der Ablegung der Gesellenprüfung keine Anwendung, sofern sie eine mindestens zweijährige Lehrzeit zurückgelegt haben.

M. S. 3. Das durch Erbanfall erhaltene Vermögen unterliegt nicht der Kriegssteuer nach dem Gesetze vom 21. 6. 16.

Offene Wohnungen

Möbl. Zimmer findet jung. anständ. Mädchen in ruh. bess. Hause. Zu erfr Geschäftsst.

In herrschaftl. Hause **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** mit Morgenkaffee an Geistl. oder Theologiestudenten zu vermieten. Klosterstr. 6/7. *

Rudolfstr. (Mauritz) versetzungshalber **herrschaftliche I. Etage**, 5 Zimm., Küche, Bad, Veranda, Mansarden, elektr. Licht, Gas u. s. Z., zu sofort od. später zu vermieten. — Preis 1150 Mk. — * Näheres Erphofstr. 37, prt.

Coerdestr. 45 II. 6 Zimmer, Küche, Bad 2c. ist zu sofort oder später für Mk. 950 zu vermieten. a* Besichtigung 10—12, 3—5. **Tork**, Nordplatz 1.

Gesuchte Wohnungen

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, voll. Pens. oder Kochgelegenh. v. Off. zu mieten gesucht. Gefl. Off. u. **T W 190** an d. Gesch.

Möblierte Kriegs-Wohnung, 2 Zim. u. Küche, zu miet. ges. Off. u. **A A 193** a. d. Gesch.

Offizier-Ehepaar mit 1 Kind sucht **gut möblierte Kriegswohnung** mit Küche. Off. u. **W Z 191** a. d. Gesch.

»» Herrschaftliche «» »» Wohnung. «« besteh. aus mindestens 6 Zimmern, Küche, Badezimmer und Keller, mit elektr. Beleuchtung und möglichst mit Zentralheizung, zu mieten gesucht. * Off. u. **F Z 3111** a. d. Gesch.

Offene Stellen

Mädchen
zum Flaschenspülen gesucht
az **Germania-Brauerei.**

Geprüfte Lehrerin mit höherem Examen * **» als Haus-Lehrerin «** für 4 Kinder auf dem Lande zum 1. Okt. ds. Js. oder später — gesucht, — Wo, zu erfragen i. d. Gesch.

Ältere katholische **» Verkäuferin «** sucht zum 1. November, evtl. früher, Stellung als **Filialleiterin oder 1. Verkäuferin.** Langjährige Zeugn. und beste Referenzen zu Diensten. Gefl. Angebote unter **A A 146** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

— Zuverlässige Person — z. Ausfahren eines gross. Kindes tägl. v. ½11—½2 Uhr gesucht. **Breul 16.**

Jg. Mädch. 3mal wöchentl. 3 Std. ges. Hafenstr. 29.

Zum 1. November in Küche und Hausarbeit erfahrenes **Mädchen gesucht.** **Frau Direktor Hoerle**, Gertrudenstr. 8.

Suche zu sofort ein tüchtiges **»» Mädchen ««** für alle Hausarbeit, das auch Liebe zu Kindern hat. **Frau Uhrmacher H. Hammeke**, Hüsten i. W.

Ein brav. durchaus zuverl. **ält. Mädchen** für Küche u. Hausarbeit v. ält. Ehepaar (2 Pers.) z. 1. Okt. od. spät. gesucht. Meld. Altersteinweg 26 I.

Zu sofort oder 1. Oktober sauberes **»» Mädchen ««** zum Putzen und Reinigen für die Apotheke gesucht. **Hirsch-Apotheke**, Roggenmarkt 13.

Suche zum 1. November oder früher ein * **»» Mädchen ««** für landw. Arbeiten; muß auch melken können. **Wilh. Harbeck, Bohmte**, Bez. Osnabrück.

— **Tüchtiges, ehrl. Mädchen** — zur Aushilfe gesucht. Junkerstraße 15.

Wegen Eintritt ins Kloster wird zum 1. Oktober ein **»» Fräulein ««** für ein Pastorat auf d. Lande zur Erlernung der Küche und des Haushalts gesucht. Pens.-Preis 120 Mk. Offert. unter **H J 3050** an die Geschäftsst.

Zum 1. Oktober oder später ein jüngeres, braves, kath. **»» Mädchen ««** gesucht für einen kleinen, ruhig. Haushalt. **Frau W. Terhalle, Breden** i. Westf., Nr. 392.

Sofort ein **»» Spül-Mädchen «» gesucht.** **Hotel Franke.** Telgterstraße.

Jg. Mädchen für 2—3 Std. vormittags gesucht. Zu melden von ½2—½3 Uhr. Näheres in der Geschäftsst.

Zum 1. Oktober junges **»» Mädchen ««** für leichte Hausarbeit und Kinder gesucht. Hansaring 13, part.

Zu Oktober oder später findet kath., junges **»» Mädchen, ««** aus bess. Familie, nicht unter 18 Jahren, auf größerem Gute bei Münster Gelegenheit, Küche und Haushalt zu erlernen ohne gegenf. Vergütung bei Familien-Anschluß. Näheres in der Geschäftsstelle.

Brav. Dienstmädchen f. Küche u. Hausarb. z. 1. Okt. ges. * **Frau H. Kellner, Bochum**, Amtsplatz 8.

Bauernfamilie auf dem Lande sucht für 3 Kinder (1., 2. und 3. Schuljahr) kath. **»» Haus-Lehrerin. ««** Näheres in der Geschäftsstelle.

Tüchtiger Friseurgehilfe gesucht. **Tiedmann, Dortmund**, Rheinische Str. 91.

»» Modes! «« Wegen Erkrankung suche für sofort tüchtige **2. Arbeiterin** nach auswärts bei freier Stat. Off. mit Gehaltsangabe unter **N S 3098** an die Geschäftsst.

— **Friseur-Lehrling**, — Sohn ordentlicher Eltern, gesucht, evtl. zur weit. Ausbild. **Tiedmann, Dortmund**, Rheinische Str. 91.

Zuverlässiger **Lagerarbeiter** gesucht. **Scholten, Meppenerstr. 11.**

»» Mehrere Sattler «« (perfekte Tornisterbauer) gesucht. Vergebe auch Heimarbeit. **H. Krampe.** Sattlerei für Heeresbedarf.

Ein anständiger, junger **»» Mann ««** oder gewandtes, junges **Mädchen** zum **Verkauf von Zigarren und Zigaretten** für die Abendstunden von 7—11 Uhr — gesucht — **Dortmunder Kind'l**, Inh.: Hubert Thüsing, Alter Fischmarkt 11/12.

Hilfsdienstpflichtiger, der radfahren kann, zum 1. 10. 1917 als **Ordonnanz** gesucht. * **14. Landst.-Inf.-Ers.-Batl., Rennbahn.**

2 Schmiedegesellen sofort gesucht. **Friedrich Schumacher**, Warendorfer Straße 142.

Ich suche sofort einen **Tischler** für Heereslieferungen. **Kriegsbeschädigte** wollen sich auch melden. **Fritz Hausmann, Münster i. W.,** Westfalens größtes Spezialgeschäft in Telephon- und Signalanlagen.

Gesuchte Stellen

Fräulein, aus gutbürgerl. Fam., Geschäftstochter, 24 Jhr. alt, in allen Teilen d. Haush. erfahren, **sucht passende Stellung**, am liebsten in frauenl. Haushalt oder als **Stütze** im Geschäftshaushalt. Familien-Anschluß u. gute Behandlung Bedingung. * Gefl. Off. u. **M W 3114** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

»» Bank-Beamter, «« in ungekündigter Stellung, sucht zum 15. Nov. neue Stelle; in der Industrie nicht ausgeschl. Off. u. **G G 3109** a. d. Gesch.

Landw. Sohn, Kriegsbeschädigter, kath., 27 J. alt, der von Jugend auf in der Landwirtsch. tätig war, sucht Stellung auf mittlerem oder größerem Gute, wo der Mann fehlt, oder als Stütze des Prinzipals. Offerten erbeten unter **B B 194 an die Geschäftsst. d. Bl.**

An- und Verkäufe

Metallstativ zu kaufen gesucht. Off. u. **S T 189 an die Geschäftsst.**

Zahle die höchsten Preise für gebrauchte **Möbel, Herde** usw. Karte genügt. Komme sof. **Schwabe**, Breitegasse 3. *

12 bis 15 Gartentische und 80 bis 100 Stühle (zusammenklappbar), neu oder gebraucht, gegen Kasse zu kauf. gesucht. **Peter Büscher & Sohn** Münster i. W.

Fahrrad zu kaufen gesucht. Off. u. **R S 188** a. d. Gesch.

— **Waffeleisen** — zu kaufen gesucht. Hafenstr. 49, II., rechts.

Verkaufe billig: **2 Rollwagen**, 25 Ztr. Trgk., **1 gr. fl. Handwagen**, wenig gebraucht, **1 Kastenwagen**, passend für Wäschereien, Bäckereien, Bierhändler usw., fast neu, **mehrere Reitzeuge, 1 wasserdichter Schlafsack f. Feld, 2 guterh. Coupee.** Näheres az **Wingenbach**, Südstr. 81 I.

» Laden-Einrichtung, « nur drei Jahre in Gebrauch, billig abzugeben. **Schuhmacher-Steppmaschine** zu verkaufen. **Schuhbetrieb Rheingold, Drubbel 3.**

Gebe noch **Pethuser Winterroggen** ab. Von der Landwirtschaftskammer der Prov. Westfalen anerkanntes Saatgut. Bei Bestellungen sind Saatkarte nebst Säcken einzusenden **Schulze Joi. Bisping, Emsbetten.**

Naturreichen, Blumenständer, Badeofen m. Kohlenfeuerung, eisern. **Badewanne, Fenstertritt** zu verkaufen. Näheres Erphofstr. 37, part.

Alter **Goldspiegel** mit Konsole, sowie **Gaskrone**, 3fl., zu verkaufen. Frauenstraße 42.

» Leere Pack-Kisten « zu verkaufen. **Schuhhaus Marcus.**

Großer **Dauerbrenner** zu verkaufen. Warendorferstraße 34.

Gebrauchte, fülldichte, verz. »» Blechkannen, «« große u. kleine, kauft zu hohen Preisen **Carl Nolte**, Hafenstr. 34.

— **Schneider-Nähmaschine**, — fast neu, zu verk. Heilstr. 59.

Schön **Ofen** m. Kochgelegenh. zu verkaufen. Ludgeriplatz 5a.

— **Für Wirte!** — Guter, eich. **Ausziehtisch**, 18 Pers., z. v. Nordstr. 36, III.

Fingerzahme Elster, welche sprechen lernt, billig zu verk. Engelstr. 44, II. Etage.

»» Jagd-Hund, «« deutscher Kurzhaar, Rüde, 4 J. alt, abzugeben. Off. u. **H H 3110** a. d. Gesch.

Altdeutsche Bierhalle, Münchener Mathäserbräu
am Roggenmarkt 14. Inh. **Georg Jacobi**
Gute Verpflegung bei mässigen Preisen.
„Westfalenbräu-Pilsener" dem echten ebenbürtig.
„Mathäserbräu", Münchens beliebtestes Bier.
Gesellschaftsräume im 1 Stock.

Einige Waggon **Stielmus** habe sofort abzugeben. **Anbauverträge** über ca. 6—10 Morgen **Frühgemüse,** Weiß- u. Rottohl, Wirsing 2c. suche schon jetzt, möglichst mit Militärverwaltungen abzuschließ. **Heker, Gärtnerei,** Warendorf i. W. Tel. 106.

Spörgelsamen zu kaufen gesucht. **Aug. Tovar,** Samenhandlung, Warendorf. Telefon 8.

Herren-, Jünglings- und Knabenanzüge, Herren-, Jünglings- und Knab.-Paletots u. Mäntel weit geringe Spesen sehr billig, solange Vorrat reicht. a* **Berliner u. Elberfelder Konfektions-Lager** Inh. Lesser, Hagedornstr.

Für Liebhaber! Ein selten f rommer schott. **Pony**, 1,10 m groß, sehr geeignet für Kinder, geritten und gefahren mit elegantem kleinen **Wagen** billig zu verkaufen. Näh. **E. Bendel**, Ludgeristr. az

»» stud. phil. «« gibt energ. Nachh. i. all. Fäch. Off. u. **C C 195** a. d. Gesch.

Verloren u. Gefunden

Medaillon verloren. Gegen Belohnung abzugeben Hafenstraße 4, II.

»» Wagen «» abhanden gekommen. Aus meinem Wagenschuppen ist eine Hotelkarre unberechtigter Weise entnommen, und ersuche ich, den Wagen unverzüglich zurückzubringen. Wer mir den Wagen oder den Täter nachweist, erhält eine Belohnung. **Hotel Kaiserhof.**

» Goldener Trauring, « mit Zeichen, auf Bahnhof Meteln-Ort gefunden **Meteln**, 26. Sept. 1917. **Die Polizeibehörde.**

Empfehle **Maschinenöl, Cylinderöl, Wagenfett, Lederfett und Riemenfett, in guter Qualität.** **M. Steinmann, Burgsteinfurt.** Fernsprecher No. 18.

Kräftige Frauen und Mädchen für leichte Arbeiten gesucht. hz **F. Stille,** Masch.- u. Fahrzeugfabr., Münster i. W.

Trauer-Anzeigen Toten-Bildchen Danksagungskarten etc. in einfacher wie feinster Ausführung liefert schnellstens und billigst **G.A.Hülswitt** Alterfischmarkt 2 Schillerstrasse 10—12.

Kaufe **Schlachtpferde** zu den höchsten Tagespreisen. Bei Unglücksfällen schnelle Erledigung. a* **Hausik, Roßschlachterei Emsdetten** bei Rheine. Zahle für Vermittelung gute Provision.

Gämtl. Musikalien u. Musikinstrumente zu billigsten Preisen. **Bisping'sche Musikhandlung,** Prinzipalmarkt 12. a*

Wurmperlen wirken prompt bei Spul- und Madenwürmer Dose 2 M. az **Reform-Drogerie Fritz Marquard,** Rotenburg 46

Gut eingeführter **Vermittler** übernimmt An- u. Verkauf sämtl. Objekte, Immobilien usw. Offerten **E. Bendel**, erbeten. az

Wer holt unentgeltlich leere Flaschen, Pappkart. u. Blechdos ab? von Bachosen, Breul 4.

Zurückgekehrt San.-Rat Dr. Goepper. a2

Wo kann ein junges gebildetes **Fräulein die Zahn-Technik erlernen?** Gefl. Off. wolle man send. an **G. Hintemann,** Recke i. W. a3

Konserv. gebild. Dame gibt gründl. und gedieg. **Klavier-Unterricht.** Off. u. **J K 143** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Welches Mitglied der literarischen Gesellschaft kann Beikarte an Mil.-Beamt. abgeben? Off. u. **D D 196** a. d. Gesch.

Dortmunder Kind'l
Inhaber **Hubert Thüsing,** Alter Fischmarkt 11/12.
Freitag, den 28. d. M.:
Großer Ehrenabend
für den hier so beliebt gewordenen wirklichen Komiker
Heinz Jurock,
Jeder muß lachen.
Extra gutgewähltes Programm.
— Anfang 7½ Uhr. —
Kein Entree-Aufschlag.

Bareila's Mode-Haus
„Zum Adler"
Anfertigung feiner Pelzwaren.
Münster i. W. Salzstr. 24. *Telefon 555.*

Am 27. September 1917 ist unter Nr. I c R 50400 (E. 2916/7. 17. KRA.) eine Bekanntmachung erschienen betreffend Beschlagnahme von Stacheldraht und Bestandserhebung von Stacheldraht und Stacheldrahtmaschinen. Die Bekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht und kann auch bei den Landratsämtern, Bürgermeisterämtern und Polizeibehörden eingesehen werden.
Stellvertr. Generalkommando VII. Armeekorps.

Futter- u. Kunstdüngemittel-Großhdlg.
H. Dördelmann, Hannover, Scheffelstr. 20.
empfiehlt Fischmehlfutterkalk für Schweine, ferner zum Düngen: Kalkfinit, Kainit, Scheidekalk, gem. Kalkmergel usw.
— Tüchtige Vertreter gesucht. —

Kriegsausstellung Dortmund-Fredenbaum
Dienstag, den 2. Oktober, von nachmittags 3 Uhr an, am Geburtstage S. Ex. des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg
Zum Besten des Kriegsliebesdienstes
Militärkonzerte
der Kapelle des Ersatz-Bat. des Ref.-Inf.-Rgts. Nr. 15 aus Unna, Leitung: Königlicher Obermusikmeister O. Krüger und der Kapelle des Feldartillerie.-Rgts. Nr. 69 aus Minden, Leitung: Musikmeister S. Baer.
Gesangvorträge
des Schülerchors des städtischen Gymnasiums Leitung: Gesanglehrer Weiß.
Große Parkfeier
Kinderfest, Leitung: Onkel Boston.
Allgemeine Geschenkverteilung.
Sondertag zum Besten der Kriegsausstellung.
An diesem Tage sind auch die Einnahmen sämtlicher Geschäfte im Vergnügungspark für den Kriegsliebesdienst bestimmt. Die Eintrittskarten zur Parkfeier berechtigen zum einmaligen freien Besuch der Ausstellung.
Vorverkauf: Verkehrsverein am Markt und in den Zigarren-Geschäften Mensendieck, Schmidt, Dickmann-Meßling, Hannemann, Hamacher, Zeßner, Nordsternhaus und Löwenhof, und in der Buchhandlung Dreist.
Eintrittspreis für Erwachsene 50 Pfg. Kinder und Militär 25 Pfg.
Die Ausstellungsleitung.